

Der Wiener Journalisten-Mörder vor Gericht.



Oscar Böhm.

Der ehemalige volkswirtschaftliche Redakteur des neuen Wiener Journals, hat sich vor dem Wiener Schwurgericht für die Lösung seines Kollegen Bruno Wolf zu verantworten. Wolf hat im Interesse der journalistischen Standesehre einen langen Kampf gegen Böhm, der sich von Sozialdemokraten befeuert ließ, geführt. Böhm hat mehrere Male, als er während einer Gerichtsverhandlung seine Redaktionsstelle auf den als Zeugen erschienenen Redakteur Wolf ab, Wolf — ein Bruder des verstorbenen Chefredakteurs der F. Z. am Mittwoch — starb vor den Augen des Gerichts. In der Nacht hat Böhm (X) bei einem Gefangenentransport dar.

Der megalomane Staatspräsident als Lebensgefährtin. Nach einer Meldung aus Mexiko hat der megalomane Staatspräsident Borjes III in einem Schwimmbad eine Frau vor dem Tode des Ertrinkens gerettet.

Selbstmord eines Rechtsanwalts. In Berlin hat sich der 54jährige Rechtsanwalt Dr. Heinrich Rittshausen in seinem Büro in der Bismarckstraße erschossen. Rittshausen, der seine Praxis seit mehr als 20 Jahren ausübte, hatte sich durch einen Klienten verleiten lassen, in die Deutsch-Bulgarische Handelsbankgesellschaft, die später als ein fremdenrechtliches Unternehmen herausstellte, einzutreten und für die Gesellschaft Wechsel in Höhe von rund 200.000 Mark zu unterschreiben. Außerdem beging er die Unvorsichtigkeit, auf Veranlassung einiger seiner Klienten Wechsel in Höhe von 50.000 Mark für einen unexistierenden Fürsten Mansfeld-Wies zu unterschreiben. Dieser „Fürst“ entpuppte sich später als ein berühmter Hochappler Manizus, der vor einiger Zeit in der Nähe von Wien verhaftet wurde, aber wegen Krankheit wieder in Freiheit gesetzt werden mußte. Die falschen Wechsel brach nach kurzer Zeit zusammen, und Rittshausen wurde für die von ihm unterschriebenen und nicht eingelösten Wechsel haftbar gemacht. Seine finanziellen Mittel erlaubten ihm jedoch nicht, die Wechsel einzulösen; die Gläubiger erzwangen daraufhin Strafvollzug. Außerdem leitete die Anwaltskammer ein Verfahren ein. Als schließlich aus Versehen seiner Frau, die Sache aus der Welt zu schaffen, schlüssig wurde, giff Rittshausen in seiner Verzweiflung zur Wilsolle. Er hinterläßt eine Frau und 4 Kinder. Bei dem Selbstmörder fand man Briefe, in denen er schrieb, er könne die Schwände, als Verbrecher bezeichnen, nicht überleben.

Eine chinesische Räuberbande ausgehoben. Das Hauptquartier einer Räuberbande in Schangha, die sich vornehmlich mit Überfällen auf wachpostende Chinesen und Sprengung eines Abzuges befleißigt, ist von der Polizei überraschend durchsucht worden. Der Polizei fielen elf Mitglieder der Bande in die Hände, von denen sieben zum Tode und die übrigen vier zu langen Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Die Einrichtung des Quartiers hat sich zum Erfassen der Polizei als außerordentlich kostbar erwiesen. In den Gebäuden wurden zwölf schöne Esstischen gefunden.

Doppelselbstmord in Berlin. In der Alexanderstraße am Alexanderplatz in Berlin wurde am Donnerstag der 61 Jahre alte Rentmann Jakob Ballmann, der Besitzer eines Wachswarenvertriebs, mit einem Schuß in der Schenkel aufgefunden. Neben ihm lag die 36 Jahre alte Stenotypistin Anna Wauer, die als Wirtin in der Wohnung lebte; sie hatte sich mit Gas vergiftet. Die unrichtige Vermutung, daß die Stenotypistin den Selbstmord als Mitternachtserlöbnis und dann Selbstmord verübt hat, scheint sich nicht zu bewahrheiten. Die Untersuchungen der Kriminalpolizei nach dieser Richtung sind allerdings noch nicht abgeschlossen. Man fand neben dem erschossenen Kaufmann zwei Wilschedsbriefe, in denen Ballmann seine Verzweiflungsthat damit begründet, daß er von der Konturrenz betrogen und ruiniert worden sei. Nach den bisherigen Ermittlungen hatte Ballmann in der letzten Zeit mit seinen Wohnraumprodukten seinen reinen Absatz mehr gefunden. Seit zwei Jahren soll er wiederholt Selbstmordgedanken geäußert haben.

Ein unaufrichtiger Oberpostkammerherr. Der Berliner Kriminalpolizei hat auf dem Postamt am Schlichten Bahnhof zahlreiche Betrübereien aufgebeut, die von dem 54jährigen Oberpostkammerherrn Wilhelm Schmidt begangen worden sind. Der Verhaftete hat inzwischen acht Fülle zugegeben. Er öffnete die Briefe und benutzte den jeweiligen Inhalt der Schreiben, um sich an die Geschäftspartner zu wenden, mit denen er dann Geschäftsbeziehungen aufnahm. Anmieweit er sich dadurch Vorteile verschafft hat, bedarf nach der Aufklärung.

Die Schiffskatastrophe im chinesischen Meer hat nach den letzten Ermittlungen rund 480 Menschenleben gefordert; an Bord befanden sich nicht 300, sondern 400 Passagiere, mehrheitlich sämtlich Chinesen. Angekammert sind etwa 20 Personen gerettet worden. Die Leichen der Toten wurden gefundene Einzelkörper von der Katastrophe. In der lebenden See spielen sich furchtbare Kämpfe ab, die damit endeten, daß sämtliche Boote bis auf eines in den Wellen verschwanden. Die Unglücksstelle liegt 20 Kilometer von Hongkong entfernt.

Ehemord. In Elsteth (Oldenburg) hat der 24jährige Arbeiter Hubermoor der 21jährigen Hausdatterin Anna Wrede als Mitternacht die Kehle durchgeschnitten. Der Mörder hat ein Geständnis abgelegt. Das Mädchen hatte vor einiger Zeit das Verlöbnis mit ihm aufgehoben.

Im Schneesturm verunglückt. Auf tragliche Weise um Leben gekommen ist der 42 Jahre alte Berliner Motorradfahrer Otto Wenzel. Er befand sich mit seinem Motorrad auf der Heimfahrt von seiner Arbeitsstelle. Zwischen Niederörschönweide und Oberschönweide fuhr Wenzel, durch das heftige Schneetreiben am Sehen gehindert, gegen die geschlossene Schwante eines Bahnhöfchenganges. Er stürzte kopfüber vom Rad und brach sich das Genick. Der Seemannsrichter fand ihn eine Stunde später tot auf.

Radio-Tageblatt
(Eigener Funkdienst)

Probemobilisierung in Ostgalizien.
Berlin, 18. Januar. (Telunion). Die der „Vorwärts“ aus Warschau meldet, ist in drei ostgalizischen Weidewirtschaften eine Probemobilisierung von mehreren Referenzabteilungen angeordnet worden.

Eine Kinder-Einbrecherbande in Lodz verhaftet.
Warschau, 18. Januar. (Telunion). In der letzten Nacht wurde in Lodz eine aus sieben Kindern im Alter von 11 bis 15 Jahren bestehende Einbrecherbande, die schon seit langem ihr Unwesen trieb, unschuldig gemacht. Die Jugendlichen haben eine ganze Reihe ungewöhnlich verwegener durchgeführter Einbrüche und Diebstähle verübt.

Ein französisches Probeflufffliff.
Paris, 18. Januar. (Telunion). Auf dem Flughofen von Orly startete das halbstarre 3000 Kubikmeter große Luftfluff, das von der Firma Gobias in Bateau für die Marineluftschiffahrt gebaut wurde. Es handelt sich um das erste halbstarre moderne Luftfluff, das in Frankreich gebaut wurde.

Neue Kältewellen in Italien.
Rom, 18. Januar. (Telunion). In Italien ist eine neue Kälteperiode, begleitet von heftigem Schneefall, eingetreten. Auch in Westitalien, sogar in Rom, ist das Thermometer unter Null gefallen. In Rom findet man im Schatten noch Spuren von gelassenem Schnee. Bei Nacht ist die Luft auf 600 Meter abgefallen. Die Temperatur betrug in Rom 8, in Parma 6, in Trient 12 Grad unter Null. In Ancona ist Schnee von 30 Zentimeter Höhe gefallen.

„Karl und Anna.“
Der Dichter Leonhard Frank



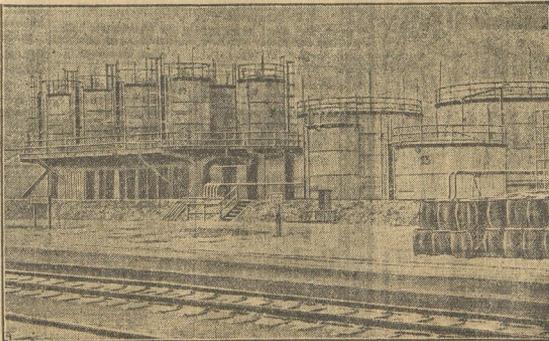
ist mit seinem Bühnenwerk „Karl und Anna“ an sechzehn Theatern zur gleichzeitigen Aufführung gekommen. So in Wachen, Bochum, Bremen, Bonn, Frankfurt/Main, Hildesheim, Paderborn, Bayreuth wurde die himmlische Bearbeitung des besten Werkes unter dem Titel „Himmel“ in zahlreichen Kinos gezeigt. — Leonhard Frank wurde 1882 in Würzburg geboren und hat sich mit einigen schönen Romanen einen Namen gemacht.

Brand einer Großbank. Das Hauptgebäude der Schweizer Bankvereinigung wurde von einem Großfeuer heimgesucht, durch das ungeheure Schäden angerichtet wurden. Ein Angestellter erlitt vor Aufregung einen Herzschlag. Drei Feuerwehrleute wurden ernsthaft verletzt.

Der Benzinger in Berlin. In der Spandauer Straße in Charlottenburg stürzte am Donnerstag nachmittags ein Benz-Lenkwagen um, wobei sich mehrere tausend Liter Benzin auf die Straße ergossen und den Fußweg im weiten Umfange überschwemmten. Der Führer des Lenkwagens war im Begriff, einer plötzlichen ihm aufstrebenden Autodürstung auszuweichen. Das schwere Gefährt kam ins Schlingern, prallte gegen die Hochspannung des überfluteten und rutschte um. Es wurden mehrere Benzine an den Zulieferungsstellen abgerufen und das Benzin ergoß sich in einem Strahl auf den Damm. Da die in der Nähe der Unfallstelle gelegenen Gullis völlig verstopft waren, stauten sich die Benzintropfen und bildeten einen fast 30 Meter langen und mehrere Meter breiten See. Der Straßenabflussschnitt wurde gesperrt und der Benzinsee mit einer Saugpumpe Sand zugeführt.

Sechs Hausbesitzer verurteilt. In Manhattan bei New York wurden zwei fünfjährige Wohnhäuser durch ein Kleinfeldfeuer zerstört. Sechs Personen kamen in den Flammen um. Etwa 50 Familien sind obdachlos geworden. Die Verurteilung eines in unmittelbarer Nähe der Brandstätte gelegenen Theaters konnten sich nur durch wilde Furcht retten.

Gasod durch Kagen. In Hamburg rissen zwei in einer Wohnung gehaltene Kagen den Gasherd herunter, wodurch sich der Gasflussschnitt löste. Die Wohnungsinhaberin wurde durch das austretende Gas getötet.



Ein New Yorker Juwelendiebstahl in der Mittagsstunde ausgerannt.
New York, 18. Januar. (Telunion). In der Park Avenue, der vornehmlichen Wohngegend New Yorks, erlitten in der Mittagsstunde im Juwelersladen von Montross nahe der 51. Straße, fünf Männer und zwanzig den Direktor, zwei Verkäufer und einen Privatpolizisten mit vorgehaltenem Revolver, sich ins Hinterzimmer zurückzuziehen. Dort wurden sie von den Banditen gefesselt, die dann in aller Ruhe den Geldschrank und die Safes ausraubten. Die Verbrecher entkamen unermüdet. Es fielen ihnen Tausende geschätzte und rohe Diamanten und ein großer Barbetrag in die Hände. Die Polizei konnte bisher keine Spuren und Fingerabdrücke finden. Da die Verbrecher mit Handfäubern gearbeitet hatten.

Ein ungetreuer Rechtsanwalt. Die Berliner Staatsanwaltschaft hat gegen einen bekannten Berliner Rechtsanwalt und Notar, der sein Büro im Westen der Stadt hat, ein Strafverfahren wegen Verschleppens eingeleitet. Der Beschuldigte soll in gutem Glauben Montagsopfer gegeben haben, die aber nicht einlösen konnten. Einige Geldgeber haben Strafanzeige erstattet. Der Rechtsanwalt konnte wegen lebensgefährlicher Erkrankung noch nicht vernommen werden.

Am Lebensbild gefoltert. Der einzigen Wochen wurde die 10-jährige Elfrida Hofe aus Rixdorf in Berlin von der Hausfrau leicht gefoltert. Später stellte sich eine starke Schwellung der Röhre und starke Schmerzen ein. Das Mädchen ist jetzt an einer Blutvergiftung gestorben.

Ein „Kranter“ Gauner. In einem Kölner Krankenhaus ließ sich ein junger Mann unter dem Vorwand aufnehmen, ein Tuberkulosepatient zu sein. Er konnte einen Aulerauß am Fuß vorweisen und versicherte, daß seine Eltern den Aulerauß bezahlen würden. Während die Kranten in der Küche waren, durchsuchte der falsche Patient deren Schubladen und stahl einen von ihnen 22 Mark und die Uhr. Der freche Diebstahl wurde vor den Augen einiger Kranten ausgeführt, die aber den Dieb nicht an seinem vermeintlichen Tun hindern konnten, weil sie mit Strohgeschürben im Bett lagen. Auch in einem anderen Kölner Krankenhaus soll der Gauner so „geartet“ haben.

Diebstahlsfälle. Der Hamburger Juwelier Wempe hatte vor einigen Tagen einen Dieb, als seinem Beschäftigten Juwelier im Werte von 4000 Mark gefoltert, durch Geheimgang angegriffen, die Waren von ihnen zurückzutreiben und ihnen mehr zu zahlen, als sie je irgend einer anderen Stelle erhalten würden. Die Einbrecher riefen auf die Anzeige hin bei dem Juwelier an. Beide Parteien vereinbarten daraufhin eine Zusammenkunft im Hamburger Stadtpark. Dort erschienen zwei äußerst elegant gekleidete Herren; im Hintergrund hielten sich einige dunkle Persönlichkeiten offenbar als Detektivgesellschaft auf. Der Juwelier hatte sich allein und unbewußt eingefunden. Dieser Umstand erregte bei den Verbrechern Erstaunen und Bewunderung. Die Einbrecher setzten den Kaufpreis fest, der Juwelier zahlte und erhielt dann die gefohlenen Juwelen zurück. Die Verbrecher verpflichteten sich, gleichzeitig einige noch fehlende Stücke nachzuliefern und verabschiedeten sich dann von ihrem „Opfer“.

Ein verwegener Banditenüberfall im zwischen den Stationen Saitau und Krosowitz auf einem von Warschau nach Bromberg unterwegs befindlichen Eisenbahnzug verübt worden. Die Banditen sprangen an einer Stelle, wo der Zug seine Fahrt verlangsamen mußte, auf die Trittbretter, rissen die Wagentüren auf, schlugen auf die überflüssigen Insassen ein und plünderten sie aus. Als der Zug zum Halten gebracht wurde, waren die Banditen schon über alle Berge.

Ein reicher Armer. Dieser Tage ist in Warschau ein wohlbekannter Reicher gestorben, der seit Jahren auf dem Kapoensplatz die Geige spielte. Nach seinem Tode stellte es sich heraus, daß er reichlicher Hausbesitzer war und ein Gesamtvermögen von etwa einer Million Reichs hinterließ.

Eine Explosion in Brüssel. In einem Brüsseler Pumpenwerkshop explodierte ein Kohlenfen in dem Raume, wo viele Arbeiterinnen beschäftigt waren. Die Decke des Raumes wurde gerissen. Sechs Arbeiterinnen konnten gerettet werden, aber sie hatten alle Verletzungen erlitten und zwar eine schwer. Zwei andere Arbeiterinnen, zwei Geschwister, konnten nur als verhoffte Reichen geboren werden.

Berliner Damm.

Die neue Dammanlage in Berlin-Spandau befindet sich auf einer Fläche von 68.000 Quadratmetern und dürfte die größte in Europa sein. Die Tante haben eine Faltungsmöglichkeit von 5,3 Millionen Liter. Der monatliche Umfah des an den Wasserarmen der Havel bei Spandau angelegten Dammens hat bereits einen Umfah von 5000 Tonnen im Monat erreicht.



1. Beilage zur Bucer Volksstimme

Nr. 16

Donnerabend, den 19. Januar 1929

4. Jahrgang

Stahlhelmann Tenholt.

Das muß man dem Disziplinarerat des Kammergerichts lassen: an Gründlichkeit läßt er es nicht fehlen. Wäre der Prozeß gegen den russischen Arbeiter Sabodornoff mit einem kleinen Richter zu Zeit geführt worden, die man den Magdeburger Richter zu Zeit werden läßt: der arme Teufel hätte seinen Kopf heute noch, über Neureich ist nicht Berlin, und ein Proletariat von einer ehemals feindseligen Nation ist kein deutschnationaler Landgerichtsdirektor.

Diese Gründlichkeit der Prozeßführung vor dem Kammergericht hat auch ihr gutes Recht allein die beiden beschuldigten Richter — ihre ganze Umgebung, die Atmosphäre lasten, in der sich jeder merkwürdige Prozeß gegen Schröder abgepielt hat, wird mehr und mehr lebendig. War am zweiten Verhandlungstag der Berliner Kriminalkommissar Budorf aus den Akten erweist worden, von dem die Hoffmann und Kölling noch heute besprochen, er habe sich der Begünstigung des von ihnen verfolgten Soos schuldig gemacht — der Mann, der die gänzlich verkehrte Rolle der Untersuchung des Mordfalles Helling mit einem einzigen Handgriff ins rechte Licht rückte — so beschuldigte man sich am Donnerstag des Näheren mit dem Vertrauensmann Köllings und seines Gehebers Hoffmann, mit dem Kriminalkommissar Tenholt.

Es ist wahrhaft rührend, mit welcher Treue die beiden sich an ihren Vertrauensmann Hammern. Als endlich, endlich die erstinstanzliche Verhandlung des Innenministeriums erfolgte, wurde Tenholt festgehalten wurde, legte Hoffmann für seinen Schwagerpräsident Kölling einen Brief an den Magdeburger Polizeipräsidenten Mengel an, in dem es dem Kölling heißt: „In der vorliegenden Sache hat er, wie nicht zu bezweifeln ist,

aufserordentlich geleistet.

Er hat zu keiner Beanstandung Anlaß gegeben...“ Für so unbegrenzte Gültigkeit haben nicht einmal die Kollegen von der Justiz Verfügung ausser Acht lassen. Der Disziplinargerichtshof namentlich hat in nicht weniger als sieben Punkten gegen den Mann mit den „außerordentlichen Leistungen“ Anklage erhoben, und zwar: weil er unterlassen hat, die persönlichen Verhältnisse Schröders zu ermitteln — noch nicht einmal eine Fahrt nach Großförmersleben hatte er für nötig gehalten, ehe Budorf die Untersuchung — ferner wegen Unterlassung einer notwendigen Durchsicht Schröders, seiner Schwägerin Budorf, noch nicht von ihm vernommen, und der Konfliktverträge zwischen dem Bruder und seiner Frau ganz unzulänglich überprüft worden. Als er dann aus dem Dienst entlassen wurde, hielt er es nicht einmal für nötig, seinen Vorgesetzten die Handabts abzugeben.

Kurzum: die getreuen Herren, die seinem Nachfolger Budorf das im Interesse seines Auftraggebers unbedingt notwendige eigenartige Vorgehen so förmlich verurteilten und noch heute verurteilen, ließen dem Tenholt eine unbegrenzte Freiheit. Dieser Foucault-Kriminalkommissar durfte Verträge und Akten an die Presse weitergeben ohne Willen seiner Vorgesetzten. Er durfte sogar

seinem Schützling Schröder,

bei dem er — dieser etwas kitzlige Punkt wurde freilich nur ganz flüchtig gestreift — sechs Wochen lang in schöner Entzweiung in derselben Zelle schlief, Interviews durch Pressevertreter vermitteln. Er durfte ihn aber auch mitnehmen ins sächsische Konulat, nachdem er sich — wiederum auf eigene Faust — von dem Konulat Wilm dem die Ermächtigung verweigert hatte. Das geschah, um dem Interferenzverfahren die Möglichkeit von Schröders Verbindung einer Vorberberatung des Soos in eben diesem Konulat durch die genaue Ortsermittlung zu wehren. Daß das Amt des Konsultanten Soos, in dem nach der Angabe des „Freundes“ Schröders die Ermordung Hellingss stattgefunden habe, den ganzen Sommer zur Reparatur in Bremen war — das braudite der famole Kriminal-

beamte nicht festzustellen. Wie hätte er auch an Schröders Worte zweifeln können!

Einer solchen Schliche wurden die Magdeburger Richter so rauch — durch des Justizministeriums Innenministerium und seine Helfershelfer, unter denen der Sozialdemokrat und Reichsbannerpräsident Hering der gefährlichste war! Welch ein Zusammenbruch! Hoffmann hielt es mit seinem ehemaligen leitenden Herrn und rief:

„Schwarzfahrer werden nicht gebildet!“

Oder auf diesen Spezialfall angewendet: „Bis zum 30. Juli hat sich noch nicht ein einziger Anhaltspunkt ergeben für einen Raubmord.“ Er war damals nach „Den Mordern dich auf den Haken!“ Radfahren haben und Erbrechen, die Mörder in Tenholts, Köllings und seiner Phantasie erstirnen.

Bernigeröder Angelegenheiten.

Bernigerode, 18. Januar.

Gedenktage.

18. Januar.

1871 Das deutsche Kaiserreich in Versailles proklamiert. — 1918 Ruffische Konstitution von den Bolschewikern aufgelöst. — 1920 Vertriebsgesetz angenommen. — 1920. Millerand franz. Ministerpräsident. — 1921 Wilson und Cigliar 33. Fürster. — 1927 Samuel Jassan, Vorst. des lingar. Gewerkschaftsbundes.

Grippe.

Die diesjährige Grippeepidemie zeichnet sich vor ihren Vorgängerinnen aus einmal durch ihren besonders großen Umfang — in Berlin soll nach neuesten Mitteilungen jeder 15. Mensch erkrankt sein und die Zahl der bei den deutlichen Krankheitsfällen gemeldeten Arbeitsunfähigen ist um etwa ein Drittel größer als im vorigen Jahre. Auch die verhältnismäßig ungefähriche Erkrankungsdauer der einzelnen Erkrankten. Am Hindert hierauf wird wiederum die „Anspruchspollen“ und „Begrüßungen“ Mitglieder der Krankenfällen gesprochen, die gleich dem Arzt kommen lassen, während andere sich mit den üblichen Säugmitteln, insbesondere Bettruhe, bescheiden. Wie steht es nun damit in Bernigerode? Kein Arbeiter, der auf seinen Tagelohn angewiesen ist, kann, wenn er mehrere Tage das Bett hüten muß, auf das ihm zuletzte Krankengeld verzichten. Krankengeld erhält er jedoch nur, wenn seine Arbeitsunfähigkeit durch den Arzt bescheinigt wird. Man mag diese Methode kritisieren, — eine bessere ist bisher nicht gefunden worden — aber keinesfalls trifft den Bernigeröder die Schwere und ebenbürtigkeit der Krankheitsfälle, die an die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gebunden ist. Auch ist zu erwägen, daß zweifellos die Epidemie noch in ungeachtet Umfangs sich ausbreiten und gleichzeitig auch schwerere Erkrankungsformen zeitigen würde, wenn es dem erkrankten Arbeiter nicht möglich wäre, der Arbeitslosigkeit fern zu bleiben, bis selbst zu schonen und vor allem die Ansteckungsgefahr für seine Arbeitsskollegen zu beseitigen.

Auskunftspllicht bei der Veranlagung zu den Berufsbeiträgen.

Nach § 16 Abs. 8 des Gewerbe- und Handelslehrer-Befolgungsgegesetzes vom 18. April 1928 find die Schulbeiträge Abgaben im Sinne des Kommunalabgabengesetzes vom 15. Juli 1893 und des Gewerbe- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906. Zwar hat die Bestimmung nach der hiesigen Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts ihre wesentliche Bedeutung darin, daß sie hinsichtlich, welches Rechtsmittelfahren gegenüber einer Heranziehung

zu den Schulbeiträgen stattfindet, sie erschöpft sich aber hierin nicht. Das Oberverwaltungsgericht hat gleichfalls in hiesiger Rechtsprechung anerkannt, daß die Schulbeiträge Abgaben besonderer Art seien, die ihrem Charakter nach am meisten den Steuern ähneln, und daß daher bei ihnen nach dem gleichen Rechtsgrundlagen wie bei den Steuern zu verfahren sei, die sich aus der Natur der Steuern als einer Abgabensorte herleiten. Anfolgebild müssen auch die für die Veranlagung und Erhebung der Gemeindefürer geltenden Vorschriften des Kommunal- sowie des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes, soweit sie nicht etwa dem Gewerbesteuer- oder Handelslehrerbefolgungsgegesetz widersprechen, sinngemäß Anwendung finden. Zu diesen Vorschriften gehören auch die Bestimmungen des Kommunal- und des Provinzialabgabengesetzes, die die Auskunftspllicht regeln.

Wenn die Gemeinden (Gemeindeverbände) eine von der Regel abweichende Erhebungsform beschließen, so steht, wie der Reichsgerichtspräsident auf Grund eines Urteils des Reichsgerichts für Handel und Gewerbe mittelst der Bestimmung einer Bestimmung in der Satzung, durch die die Auskunftspllicht im Rahmen der genannten Gesetz, festgelegt wird, nicht entgegen. In diesem Falle müssen die nicht gewerbetreibenden Arbeitgeber zur Erteilung von Auskunftsangaben werden können. Bei der Erhebung nach der Regelform bedarf es keiner Auskunftspllichtens der Gewerbetreibenden, da die den Gemeinden (Gemeindeverbänden) bestimmten Unterlagen die Grundlage zur Heranziehung bilden.

Eine Möglichkeit, die nicht gewerbetreibenden Arbeitgeber zu einer Beantwortung von Anfragen, die für die Veranlagung wichtig sind, zu zwingen, besteht allerdings hier nicht; denn eine Satzung, die lediglich die Auskunftspllicht einführt, kann nicht erlassen werden. In das Gewerbe- und Handelslehrerbefolgungsgegesetz eine über die bestehenden Vorschriften hinausgehende Verpflichtung zur Auskunftspllicht aufzunehmen, dürfte weder zweckmäßig noch notwendig; denn es ist anzunehmen, daß in der Mehrzahl der Fälle die Auskunft auch ohne Zwang erteilt wird, da ihre Verweigerung zu unzutreffenden Heranziehungen und somit auch zu Weiterungen für die Beitragspflichtigen selber führen müßte.

Kammergerichtsentscheidung in Mietrechtssachen.

Die Freimeldung einer Wohnung jetzt die Frist des § 5 des Berliner Wohnungstretes vom 21. 5. 1927 stets in Lauf, wenn die Wohnung nach § 4 Abs. 1 unbenutzt gilt.

Zu den Kosten des Fahrstuhlbetriebes, die nach § 9 Abs. 1 und 2 der Verordnung über die Mietzinsbildung in Preußen auf die Mieter unzulässig sind, gehören auch die Kosten für Sicherungseinrichtungen, von deren Vorhandensein die zuständigen Stelle die Fortführung des Betriebes durch neue Vorschriften abhängig macht.

Bei der Berechnung der von den Mietern zu tragenden Kosten der Heizstoffe für Sammelheizung und Warmwassererwärmung hat das Mietzinsgesetz nur zu prüfen, welche Menge von Heizstoffen tatsächlich verbraucht und welche Kosten dafür entstanden sind. Es hat nicht zu entscheiden, ob der Verbrauch übermäßig oder der Einkauf unwirtschaftlich vorgenommen ist.

Ist eine Wohnung in Anspruch genommen worden, weil festgestellt, daß sie demnach unbenutzt gemeldet (§ 7 Abs. 1 des Berliner Wohnungstretes vom 21. 5. 1927), so verliert diese Verfügung ihre Wirksamkeit nicht schon dadurch, daß bis zum Unbenutzwerden der Wohnung längere Zeit vergeht, als zunächst angenommen werden konnte.

„An der Wasserkante.“

Von Kurt von der Eider.

4. Fortsetzung.

(Schlußwort verboten.)

So dachte man sich die Sache. Die jungen Leute hatten die herrliche Mize kaum gesehen, da sprangen sie herzu und griffen sie, und der Herrliche unter ihnen, kleiner Ertens, nahm sie in seine Arme und trug sie hinweg.

Das Meerweib wand sich ein Laß; aber sie sah bald ein, daß der Mann stark und herrlich war und daß sie ihm nicht leicht unter die Finger bräuhme. Sie waren schon zum Sterben angefangen, und der junge Mann hatte schon das Heftor zur Zeit geöffnet, da sah das Weib ihn an und rief mit großer Stimme: „So weit ihr mich bringt, soll euer Land hinweggerissen werden: das schmeißt sie euch!“

Sie haben sich ihn. Ihr Weib hat weiß wie gestrichelte Leinwand, ihre Augen funkeln wie glühende Kohlen, und dabei war ihr Zeit eisalt und glatt anzujubeln. Da padte die Mannseite ein Grauen, wie sie es noch nicht gefühlt hatte. Es war gerade, als ob der Tod bloß drei Schritte hinter ihnen lände. Sie stehen logeisch die Mize fahren. Die wüßte sich dem Meer zu und war verschwunden wie ein Zauberpfand.

Drei Tage danach gab es eine gewaltige Sturmflut. Dreiviertel der Insel wurde hinweggerissen. Die Wärschen wurden über zu Meer, und das Grab Meerlindes ging unter mit dem Kirchturm und dem Kirchhofe. Viele Menschen und Vieh ertranken. Die Häuser wurden zerstört, die Hausgeräte hinweggeschwemmt. Das Wasser kam bis an die Stelle, da die Männer die Mize fahren ließen. Das Heftor von Ertenshof wurde hinweggerissen; aber der See blieb stehen.

Keiner Ertens wurde von dem Tage an hinterlassen. Einige sagten, es wäre daher, weil alle seine Freunde in der See umgekommen wären; andere, die es besser wissen wollten, sagten, die Meerkräutle sie ihm angetan. Er könne sie nicht wieder aus dem Sinn loswerden.

Nur wengiges von Old Wälen ist stehen geblieben, und es hat Schatzhande bebaut, ehe ein neues Dorf an der Stelle des alten stand. Eine ganze blühende Insel liegt im Wattenmeer begraben, dicht neben dem Bafat der Meerfrauen.

Ranchmal bei ihrem Weib steht man die Kirchturmspitze ein wenig an den Wälen heranfragen, gleich einem wackelnden aufgehängten Finger, und wenn am Sonntag vormittag die Wogen hüße schweben, dann hört man Orgelflag und Kirchengang aus der Tiefe heraufklingen.

Am Samstagabend, wenn der Sonntag eingeläutet wird, löst auch die verlustene Glode von Old Wälen bewätschen. Man muß bloß darauf horden, dann hört man sie.

In gewissen Sommerabenden, wenn das ganze weite Meer wie Gold glänzt, wenn jeder Wassertröpfchen ein ein Funke leuchtet, man hasten die Meerweiber die Tür ihres Schlosses geöffnet, und war zu solcher Stunde ins Wasser geht, der findet Einlaß in die Unterwelt; der steht auch die untergegangene Insel.

„Ja, ja, sieben Kinder, das Meer ist eine Welt von Tränen.“ Großmutter schwieg. Ein tiefes, breiterer Atemzug ging durch das Stübchen. In die jungen Wänschen, die bis dahin regungslos dagegeklungen hatten, kam wieder Leben.

„Schwarz das schon! Wenn es doch jetzt noch Nigen gäbe!“

„Freilich gib's die noch. Die Herben nicht aus.“ „Gibt es auch noch solche Herben wie Herben?“

„Richt mehr, Obbe, die Dittmarfcher waren alle Helden!“

„So, ja, die alten Dittmarfcher waren große, starke Männer. Wie heißt doch der alte Spruch?“

„Frise, riste, stalle Regen.“

„De er hooed in de Wollen dragen.“

„Ach müßte einmal, nur einmal in meinem Leben einen wirklichen Helden sehen!“ rief Biete Kornelius.

Die Wite lächelte wehmütig. „So, wo gibt es noch Helden? Das find andere Zeiten jetzt. Es werden keine Helden mehr gemacht. Aber nun wollen wir doch die Lampe anzünden.“ fuhr sie fort und sie fiel wieder in ihren alten munteren Gesprächston. „Nun wollen wir zu lustigeren Dingen reden.“

Eine langte die Lampe vom Gehört und brante ein Streichlöschchen an. In diesem Augenblick padte es an die Tür, futz und laut. Schon tat sie sich auf, und ein bodenadäquater Mann trat ins Zimmer.

Das Streichlöschchen in Ertens Hand ersah so plötzlich wie es aufgefammt war, als hätte es den Schatz, der die Wänschen hehlt. Diese haben in dem aufsteigenden Dichte zwei hübsche blaue Augen — blauer als Bergkristall, hätte Obbe gelobt — und einen hellblonden Bart; da zog sich eine nach den anderen zurück, an der Wand entlang zur Tür hinaus.

Das ging alles so, schnell. Aber die letzte, die an ihm vorbeiz-

hulchen wollte, erwiderte der große Mann und hielt sie mit starker Hand fest. Er hatte wohl gemeint, Ertens im Arm zu halten, aber es war Ralfo, die seine weiße Blume.

Er manerte darauf, daß sie laut aufschrien und sich mit einem kräftigen Mars befreiten merde; es geschah nicht. Die Befangene kämpfte um ihre Freiheit heftig und lautlos. Es war der Kampf des Weibes gegen die Übermacht des Mannes.

Bermundert deutete er sich wieder — er wüßte sich tief bewegen um sie erkennen zu können; denn es war wieder ganz hundert geworden — da blinzte er in zwei dunkle Augen, die er noch nie in seinem Leben gesehen hatte. Es waren zwei Augen wie schwarze Stammen, die loberten auf in Schreden, in hüßiger Begier, nein, in wachstümiger Leidenschaft.

„Er sieht sie los.“ „Es dauerte nur einen Augenblick...“ da, als sie sich frei fühlte, hülfste auch sie davon. Aus ihrem Stühle heraus rief Obbe Dresden: „Seht Ihr es, Doktor Ertens? Was macht Ihr für Dummgang?“

„Habe ich Euch Ertens Vogel verjagt, Obbe?“ fragte er. „Wo habt Ihr denn die eingelangt? Das war kein Strandvogel.“

Die Wite lächelte. „Habt Ihr das im Dutzern gesehen?“ Sie lächelte schmerzhaft nach den Gänndüßlern.

Das Licht der Lampe fiel voll auf das Antlitz des Mannes. Es war ein gebrautes, verwirklichtes Gesicht, nicht schön im eigentlichen Sinne des Wortes; aber es lag viel Kraft und Entschlossenheit, Klugheit und auch Versengnisse in den offenen Zügen ausgeprägt.

„Nun, Obbe, wie geht's?“

Die Wite wurde lebendig. Für gewöhnlich war sie, bis auf einige kleine Gebreden, die das Alter mit sich brachte, ganz gesund. Sobald aber der Doktor sich sehen ließ, hatte sie eine Menge Kränkheiten. Sie hing an zu erzählen. Es war erstaunlich, was ihr alles fehlte.

„Ein hüßiges Maßlose und einen hüßigen Umhang.“ meinte der Arzt, „dann sind sie morgen wieder ganz gesund.“

„Nä, nä, das ist mir zu umständlich. Da hab ich nichts mit im Sinn.“

Während sie sprachen, horchte der Doktor nach der Tür. Er hörte von irgendwo unterdrücktes Geflüster, und er hätte gar zu gern gewußt, wie die schwarzen Zungen jetzt blühten.

Denn in dem Fremdenbüchlein fanden die drei jungen Wänschen eng aneinander gedrängt.

„Das ist sicher. Es muß er aufsehend!“ rief Biete. „Genau so habe ich mir ihn vorgestellt, so blond, so groß!“

(Fortsetzung folgt.)

Was muß man von Krebs und seiner Heilbarkeit wissen?

Vom Landesauswahlsitz für hygienische Volkserziehung wird uns geschrieben:

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß die Zahl der Erkrankungen und die Zahl der Todesfälle an Krebs in den letzten Jahren in hohem Grade zugenommen hat. Man kann daher von Krebs heutzutage geradezu als von einer Volkskrankheit bez. Volksleide sprechen. Woher kommt das?

Eine der wichtigsten Ursachen hierfür bildet die Altersumgestaltung des deutschen Volkes, in der die älteren Jahreshalften jetzt bei weitem überwiegen. Denn der Krebs ist fast ausschließlich eine Erkrankung des höheren Lebensalters und hat seine größte Häufigkeit im 40. bis 60. Lebensjahre.

Somit die medizinische Wissenschaft über das Wesen des Krebslebens unklarheit ist, besteht der Krebs aus einer gefäßartigen Zellwucherung, die fast jedes Organ des menschlichen Körpers befallen kann. So gibt es zum Beispiel einen Gebärmutterkrebs, einen Brustkrebs, einen Kehlkopfkrebs wie einen Zungenkrebs, Magenkrebs usw.

Da das Krebsleiden im Anfangsstadium oft nur geringe Erscheinungen hervorruft, wird es von dem Kranken meist wenig oder garnicht bemerkt und es verfließt die Zeit unmerklich, bis der Zeitpunkt des Todes des Kranken fast stets gelangt, der Krankheit sehr zu werden. Meistens ist es auch eine Art von falscher Scham, die besonders Frauen davon abhält, beim Auftreten unregelmäßiger Blutungen — nicht selten dem ersten Zeichen einer Krebskrankung — oder beim Bemerken einer kleinen Geschwulst in der Brust dem Arzt aufzusuchen. Weis doch die Scham nicht, daß nur etwa ein Prozent der Krebskrankheiten im Anfangsstadium zur Heilung gelangt! Gerade das Anfangsstadium aber bietet, wie schon erwähnt, die besten Heilungsaussichten. Treten daher im kritischen Lebensalter zum Beispiel plötzliche Gewichtsabnahme, chronische Magenbeschwerden, unregelmäßige Interleuktionen, Geschwulstbildungen geringfügiger Art oder Blutungen auf, dann rät man nicht, lieber einmal mehr, als zu spät zum Arzte zu gehen. Lieber heißt sollte es auch in Deutschland mehr und mehr Sitte werden, sich alljährlich wenigstens 1 bis 3 mal einer gründlichen körperlichen Untersuchung durch den Arzt zu unterziehen, dann würde sicherlich manche Krankheit schon im Keime erlosch und besonders einem begünstigten Krebsleiden entgegengetreten werden können.

An Mitteln hierzu fehlt es der heutigen Medizin keineswegs. In der großen Mehrzahl der Fälle ist vermag das Messer des Chirurgen die Krankheit mit der Wurzel auszuräumen. Häufig sind aber solche Eingriffe noch gar nicht einmal erforderlich, sondern Bestrahlungen mit Röntgenstrahlen, mit Radium usw. vermögen die Krankheit zu heilen. Welche dieser Methoden im Einzelfalle angewendet ist, muß natürlich dem Individualfall des Kranken entsprechend vorbehalten bleiben. Unter allen Umständen vermerke man, wenn ein Leiden als Krebsartig nach Art festgestellt ist, sich an um verantwortliche Sturpfüßler oder dergleichen zu wenden, oder aus sonstigen Gründen die sachgemäße und dringende notwendige ärztliche Behandlung hinauszuzögern. Denn gerade bei der erfolgreichen Behandlung des Krebslebens ist die Zeit kostbar und kann das Verschlimmern des restlichen Organismus die verhängnisvollsten Folgen zeitigen.

Aus der Geschichte der Nationalparlamenten.

Die geistige Vertiefung der Mitglieder des Reichstages ist eine der auf der Bundesversammlung im Dezember 1918 zugeteilten Grundzüge. Deshalb nahm Kam. Bürgermeister Reichardt für die außerordentlich hier beschlossene Jahresversammlung des Reichstages die Geschichte der Nationalparlamenten als Grundlage zu einem instruktiven Vortrag.

Von der geschichtlichen Auswertung der Revolution ausgehend, zeigte der Redner die Entwicklung des Reichstages, wie sie sich in gleicher Form bei der Umgestaltung von Staatsverfassungen sich wieder auswirkte. War man das Führertum zu tunförmig zu lassen sich solche Bewegungen für das arbeitende Volk zu ausmerzen, daß auch Zukunftsvorteile daraus entstehen. Unter Kaiser Friedrich Ober war 1818 der Kopf, der erkannte, welche Wege das deutsche Volk nach dem 9. November zu gehen hatte.

Von der großen französischen Revolution von 1789 ausgehend und deren vorbereitenden Umstände klar umreißend, entrollte der Redner ein lebendiges Bild der damaligen französischen Verfassungsgeschichte. Der ausstrahlende Geist dieser Zeit übertrug sich auch auf andere Völker und wirkte hier für die Freiheit befruchtend. Der deutschen Revolution leuchtete die Jahre 1806 und 07 die aufleuchtende Geistesstrahlung entgegen. Wenn er sich auch noch einmal ihr Regiment einzulassen in der Lage war, die die Revolution in Frankreich sich nochmals löste, so war doch ununterbrochen, daß sich die Fäden der 48er Revolution hier entwideln.

Die Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866 legte der österreichischen Vormachtstellung im deutschen Reich einen Damm entgegen, der die völlige Ausdehnung zur Frage hatte. In der Befreiung des Norddeutschen Bundes läßt die Revolution die Deutschen in dieser Stellung, die auch nicht durch den Beitritt jüdischer Staaten erschüttert werden konnte. Die Schlacht bei Sedan 1871 besiegelte das Schicksal Frankreichs und schuf die neue transnationale Verfassung, welche heute noch gehobelt wird.

Die Jellinekzeit der Herbsttage 1918 vor dem geistlichen Auge der aufmerksamen Zuhörer vorüberziehen lassend, schloß Kam. Reichardt mit dem Satz, daß die Revolution, welche zur verfassunggebenden Nationalversammlung in Weimar führte.

Dieses Reichsteil, die sich bei früheren Revolutionen bemerkbar machten, traten auch in Deutschland auf und verdrängten die Entschiedenheit zu gewinnen. Trotz der Wiedererzeugung der sozialistischen Parteien bemüht sich Spornatus und Volkswirtschaft Deutschland in den Abend zu zerren. War dem letzten Bild unserer bemerkten Führer und dem dem damaligen Zeit nicht geringen Maß einzeln verstanden wir es, daß die gegenrevolutionären Elemente rechts und links sich nicht zu entwickeln konnten, um zur Geltung zu kommen. Weil, sehr viel verdrängt das deutsche Volk in dieser Hinsicht unserem leider zu früh verstorbenen ersten Reichspräsidenten Ober. Spätere Geschlechter werden das noch viel mehr beurteilen können, wie wir als Zeitgenossen des Geschickes.

Vor Eintritt in die „geordnete“ oder die Verfassung das Abscheuen der Revolutionen hoppe und Ermögern durch Erbeben von den Seiten. Unter Geschicklichen macht der Vorstöße auf die Werbung für die „Wohnungsverhältnisse aufmerksamer und derpflichtet durch Handhabung die anmelnden neu eingetretenen Mitglieder.

Aus dem Vorberichts des Vorstandes ist zu entnehmen, daß 14 Vorstandsmitglieder, 12 ordentliche und eine außerordentliche Vorkonferenzmitgliedern haben. Die Verfassungsgesetze wurde in würdiger Form begangen. — Über die Bildungsanstalten in Wädgigen gab der Vorstöße ein klares Bild. Der technische Leiter Kom. Was er erst, das ist sein Bericht, der ein Bild von der weitestreichenden Tätigkeit des Reichstages gab.

Aus der nunmehr vorgemerkten Vorstandswochen gingen dann vorbereiteten Vorschläge der Vorstandes und Führerschaft hervor. Beschlüssen wurde nach dem Monatsbeitrag auf 50 3 festzulegen, wovon 10 3 als Beitragbeitrag zu betrachten sind.

— Gesundheitsfrage und kein Ende. Die berieten kürzlich über die Gesundheitsfrage in der hinter- und Mittelstraße. Zwei Tage lang hat das Gasmeter schon am Mikroskop nach einer schädlichen Stelle, um no aus Gas nicht nur in die Räume des Deutschen Regierungsbüros, sondern auch ins Verkehrsamt strömt. Am ersten Büro sind zwei Räume schon von einem leichten Unwohlsein betroffen worden und mußten sich zu außerordentlich schwer, die Ausstrahlung des Gases zu finden. Bei auftretenden Gasgerüchen wolle man sofort das Gasmeter benachrichtigen, damit von sachverständiger Seite das Erforderliche veranlaßt werden kann.

— Der halberdort Einwohnereinstieg ist in seiner Egre Form die Stadt der Stadtschuldenverwaltung. Die Gen. Niemann bei Mitteilung der Benutzung des ehemaligen Gasleitungsnetzes durch die Dienstleistung die ironische Bemerkung machte: „Auch ohne Einwohnereinstieg“ An einem Eingangs in der hiesigen Presse verläßt er den Ratmann zu führen, daß der Einwohnereinstieg Urheberrechte an der Freilage habe. Wir beweisen recht hart, daß zur Freilage die Förderung des Einwohnereinstiegs nicht beizutragen kann. Vielmehr glauben wir, daß die Belegungen des Magistrats zur „Mitteltiefe“ viel mehr dazu beigetragen haben.

— Generatorenkennung des Schrebergartenvereins Wenigerode. Die Veranlassung war verhältnismäßig gut besetzt. Nachdem die Tagesordnung bekanntgegeben war, wird der Jahresbericht vom Schriftwart vorlesen. Der Kassier gibt den Jahresbericht. Am nächsten Berichtsjahr war eine Einnahme von 7004 33 Mark und eine Ausgabe von 6796 36 Mark zu verzeichnen. Mit 11 ergibt sich ein Rest von 808 16 Mark. Ferner wird eine spezifizierte Rechnungslegung von dem einzelnen Bläuen erteilt. Der Vorstand bleibt in seiner jetzigen Zusammensetzung im großen und ganzen bestehen. Für den auf seinen Wunsch auscheidenden Schriftwart wird der Gartenfreund Hermann Kaiser neu gewählt. Die Gartenkommission von Blau 1 bleibt im Amt. Im Blau 2 wird für Gartenfreund Jakobus Borkert und Eingeladene neu gewählt. Im Blau 3 wird Gartenfreund D. Kühne neu in die Kommission gewählt. Im Blau 4 für Gartenfreund Billing, welcher sein Amt bereits niedergelegt hat, Gartenfreund Grösch als Blau. Für Blau 5 bleiben die bisherigen Gartenfreunde im Amt. Kassierprüfung bleiben wieder Gartenfreunde A. Hülsmann und Otto Künne. Vertreter für das Kleingartenamt und Kleingartenfriedhofgericht bleiben die bisher dafür gewählten Gartenfreunde. Die Sachpreise für die einzelnen Bläue bleiben auch für das neue Geschäftsjahr bestehen und zwar für Blau 1: 6 Pfennig pro Quadratmeter; Blau 2: 6 Pfennig pro Quadratmeter; Blau 3: 4 und 4 Pfennig pro Quadratmeter. Einen breiten Raum nahm die Frage Stellung von Dauerrenten an. Der Vorstand konnte die Mitteilung machen, daß der Magistrat in Würdigung der volkswirtschaftlichen Bedeutung unserer Bewegung großzügig entgegenkommen ist. Blau 1 an der Beringerstraße 2000 Mark uns demnächst neu auf 20 Jahre verpachtet, so daß unsere Bläuen weitgehend rentenlos eingegengedrückt wird. Für die Gartenfreunde im Blau 1 ist demnächst eine Veranlassung einzuwirken werden, welche unter Finanzierung eines Fingerringes Wege und Ziele für die künftige uns zuverlassen sein.

— Schloß-Schlößchen. Das Ermachen des Donath Hofhof, der bekannte Roman von Felix Höpfer, der vor einiger Zeit in der „Berliner Illustrierten“ erschien, ist nun von der Ufa unter dem Titel „Der Kampf des Donath Hofhof“ herausgebracht worden. Trefflich ist die Belegung, nämlich ganz hervorragend, Bilder von wunderbarer Stimmung. „Der Kampf des Donath Hofhof“ ist ein Spigenprodukt des deutschen Films.

Der Schachmann in der Gegenwart ist der Film „Einladung zum Schachfest“. „Mango der Schachfesten“ ist ein sehr lehrreicher und zugleich sehr interessanter Kulturfilm, der mit der Deutsches im Beiprogramm gezeigt wird. Die Vorstellungen beginnen wochentags 6 Uhr, Sonntags 5 Uhr, die täglich letzte Vorstellung um 8.30 Uhr.

— Befreiung der Krankenfälle durch die Erwerbslosenversicherung. Die neue Regelung der sogenannten Verdingungsfrage für den Zeitpunkt der Erwerbslosenversicherung ist hinsichtlich des Reichsarbeitnehmerverbandes, seit die Kaiserfamilie weiterer Kreise erneut auf dieses Gebiet. Befreiung wird durch das Reichsgeheimamt zur Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Krankenfälle mit dem Einzug der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung befreit worden. Anmotive die erwiderten Verdingungsfrage dem künftigen in der Gegenwart ist hier nicht gewährt. Die Krankenfälle haben aber zweifelslos neben der materiellen auch eine erhebliche soziale Befreiung auf sich genommen. Geld zu zahlen macht niemandem eine besondere Freude, vor allem, wenn die Gegenleistung nicht gleich zu sehen ist und vor Geld verlangt, erwidert sich dadurch meist keine Freude. Trotz aller Bestrebungen und aller Schreibrufen, kommt es noch häufig vor, daß die Krankenfälle angehen werden. Auf Grund dieses Mißverständnisses wird dann über ungerechtfertigte Erhöhung der Krankenfallbeiträge geklagt — Die Beiträge zur Erwerbslosenversicherung aus 50 Prozent der Familienbeiträge aus). — Es ist daher notwendig, immer wieder auf den wirtlichen Tatbestand hinzuweisen.

— Seine Einbürgerung der deutschen Einwanderung nach Kanada. Eine Einbürgerung der deutschen Einwanderung nach Kanada, die nach verschiedenen Blätternmeldungen von der kanadischen Regierung in Aussicht genommen ist, ist, wie wir erfahren, nicht beachtlich. Eine entsprechende Verordnung des kanadischen Einwanderungsministeriums führt eine Befreiung lediglich für die sogenannten nicht-bevorzugten Bürger, zu denen hauptsächlich die jüdischen und bibelischen Staaten Europas gehören. Die Einwanderung deutscher Staatsangehöriger in Kanada wird durch diese Verordnung nicht betroffen und kann unbeeinträchtigt bis heute erfolgen.

Aus Halberstadt.

— Festspiele der Volkshochschule. Zu Ehren von Festings 200. Geburtstag ist in der Volkshochschule am 26. d. Mts. ein 19-tes Jubiläumfest, in der der Vorstand der Volkshochschule in Halberstadt, Dr. Heinrich Schneider die Gedächtnisrede hielt. Wie kaum ein anderer Festinspiration ist er dazu berufen. H. Schneider war ehemals Leiter der B. Hofhof in Wollensbüttel, die ihre Werke durch Festings Berufung erhalten hat. Hier legte Dr. Schneider den Grundstein zu einer monumentalen wiffenchaftlichen Ausgabe von Festings Werken, welche demnächst zu erscheinen beginnt. Am 15. d. Mts. hielt der vorerwähnte Richter die Rede, welche auf Festing bei der Feier in Braunshausen.

— Volkshochschule. Kurzus 28. Wegener. Schach beginnt am Montag, 21. Januar in der Knoben-Mittelschule.

— Festing zum 200. Geburtstag im Stadttheater. Die deutschen Bühnen und das deutsche Volk selbst sind es der Bedeutung Festings für das deutsche Geistesleben schuldig, den 200. Geburtstag am 22. Januar 1929 festlich zu begehen. Auch unser Stadttheater hat ein reichhaltiges Programm für diese Feier festgelegt. Am 18. und 22. Januar wird Festings dramatisches Gedicht „Nathan der Weise“ in ganz neuer Inszenierung unter der Regie von Intendant Dr. Edgar Groß aufgeführt. In der Aufführung am 22. Januar,

dem eigenartigen Gestaltungs Festings gefallt der ehemalige Weininger Hofschulmeister Max Grube als Nathan. Grube zeigt wohl zu den interessantesten und bedeutendsten Nathan-Darstellern. Am Sonntag, 20. Januar, 11.15 Uhr, wird im Stadttheater die Festing-Morgenfeier begangen. Universitätsprofessor Dr. Wolfgang Siepe (Kiel), der bekannte Literaturhistoriker und hervorragende Festingkenner, hält die Festing-Gedächtnisrede. Musikalische und gelungene Darbietungen, ganz dem Geiste Festings gemäß, unternahm die literarisch-musikalischen Morgenfeier werden von der Belegung des Publikums an der Festing-Morgenfeier abhängen, da es nur bei zahlreichem Besuch möglich ist, solche Veranstaltungen ohne erhebliches Defizit für das Theater zu veranstalten.

Der Sänderratvorsitzer Dr. Ado Baehler ist in der Sitzung der Wohnbaukommission bei der bekannte Erfinder des fuhamerikanischen Sänderrittererries des Gran Chaco, James Justus Boland und Paragon kritischen Urteils, Dr. Ado Baehler, in Dresden und Leipzig mehrere Vorträge über Sitten und Gebräuche der dort heimischen uralten Sänderrittererrie gehalten. Auch in der Sitzung Dr. Baehler ist den interessanten Sänderrittererrie seiner abendlichen Sänderrittererrie sein Programm. Auch nach baldmöglichem Aufenthalt in Deutschland wird er in nächster Zeit — voraussichtlich Ende Februar, — sich zu einer Expeditionserreise nach dem Gran Chaco einschiffen. Vorher aber wird er in der Sitzung noch ein neues Thema „Argentinische Sänderritter“ behandeln. Der erste dieser Vorträge findet am 20. Januar, 19 Uhr, statt.

Aus Ofterwick.

om Die Generatorenkennung des Wahlvereins wie ein zu trübenden Besuch auf. Bürgermeister Hartmann hatte beabsichtigt, einen Ueberblick über diese nunmehr sechsjährige Amtsperiode zu geben. Die Durchsicht der Protokolle hat nun gezeigt, daß wir lediglich eine einzige Kette von Bewilligungen, den Kampf um Kapitalien für Wohlfahrtsausgaben und um die Befreiung von Pfandarbeiten zu verzeichnen haben. Redner sprach deshalb die Hoffnung aus, die Grundlagen der Gemeinde- und Finanzwirtschaft. In Bezug auf unsere Anträge konnten bedeutsamere Ergebnisse unserer Arbeit mit Schmeifertarbeiten wie Darlehen und Darlehen gestellt werden, denn unter Gemeindeführung ist immer noch durch den Besitz händiger Anleihen und Fortien befreit, was bei genannten Sünden weniger der Fall ist. In der Frage des Finanzwirtschaftlichen Sünden aus Sünden mit dem Finanzwirtschaftlichen (Zins und Spahn) angeht, Herr Hartmann spricht dann eingehend über den Siedlungs- und Wohnungsbau und die immer schwerer gestellten Bedingungen der eonst. Zuschüsse. Weil aber der Arbeiter in den allermeisten Fällen kein eigenes Geld zum Bauen haben, so wird der gewiß beabsichtigte Beweis erbracht, warum der Arbeiter überhaupt nicht mehr bauen kann. Das meiste Interesse die Höhe der Gemeindeführung und der Grundgebäudeunter in ihren Ausrichtungen für die breiten Volksschichten befeuchtet. Auch die oft in Frage gestellte Steuererleichterung ist immer noch ein munder Punkt. Ein besonderes Kapitel bilden die außerordentlichen Ausgaben, wobei wir zunächst an das „Große Schütt“ denken. Zwei Arbeiter waren es, die in das Horn all der Befreiung und Ueberlassungen des Reiches. Zusammen hat dieser Arbeiterfrucht veranschlagt, weil wir gegen die Gemeindeführung eben nachdes sind. Dann kam der Kampf um die Pfandarbeiten mit den Gemeinden um die Ufergegend, Angekauft wurden 44000 Lagermeter geschlagen und 150 Erwerbslose wurden wieder untergeordnet. Diese Tätigkeiten müssen endlich einmal geordnet werden. Wenn unsere Schuld um 33 ein Drittel Prozent vermindert ist, so ist das im Gegensatz zu anderen Städten noch erträglich, denn 85 Prozent aller Gemeindeführungsarbeiten können ihren Etat nicht mehr zum Balanzieren bringen. Untere lag, festzulegen stellen sich auf 5,78 Mark pro Kopf, wogegen sie bei vielen anderen Städten bis zu 42 Mark betragen. Untere Volkshochschule (ohne die persöhnlichen Beiträge 4 Prozent) werden wir den Bild in die Zukunft nicht führen. Aufbauschule, Turnhalle, Straßenreinigung, Kanalisation, sind brennende Aufgaben, die wohl aufzugeben, aber nicht einfach ab Zita gestellt werden können. Gleichfalls brauchen wir Mittel für die ideellen und kulturellen Bestrebungen. Wie lächerlich gering sind die Mittel zur Erhaltung unserer alten Bauverkunden und zur allgemeinen Veranschaulichung unserer Sündenfrage? Das Gleiche gilt für die endliche Wille gemähte Demokratie. Mit diese Bestrebungen, wie auch alle Wohlfahrtsbestrebungen kommen aber schließlich in ihren Auswirkungen für die Zukunft dem heimischen Wirtschaftsleben zugute; darum muß die Wichtigkeit auf zur Unterstützung herangezogen werden. Bei aller laudablen Kritik gebrauchen wir zu diesem Ziele die ganze Mitarbeit aller Kreise und in diesem Sinne sprechen sich für die Erwerbslosenversicherung. Das Reichsparlament ein weiteres gelegentliches Wären zum Wohle der Allgemeinheit zeitigen. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Eine lebhaft ausgeprägte festlich in die gebotenen Ausführungen. (Vorst. Vorsitz.)

Aus Ostersleben.

o. Die kommunalen Parlamente zeigen oft eigenartige politische Erscheinungen. Das kann man ganz besonders schön in den ersten Sitzungen bei den Wahlen des Reichstages erkennen. Ein Muster von politischen Grundzügen ist ebenfalls das Kommunalparlament der Stadt Ostersleben. Da kommen bei den Präsidentschaftswahlen politische Grundzüge nicht mehr in Frage, sondern da entscheidet einfach die Tradition. Der bisherige vorkommend eingetragene Vorsteher wird einfach wiedergewählt, dafür stimmen, getreu ihren Grundzügen, die Vertreter des Zentrums, der auf der nationalen Wille gemähte Demokratie Schapan und schließlich auch der als Welterreiter gemähte demokratische Führer Dr. Ritter. Das politische Bild ist seit 1924 nicht klarer geworden, sondern es ist wie das Wasser, welches der Kläranlage zugeführt wird. Wasah man sich dann bei der Wahl in solcher Gegenständlichkeit zeigt, ist für wirtliche Politiker unverständlich. Den Wählern ihrer man eine politische Sand in die Augen, dann nach der Wahl ist ein Ort wie das andere. Da der Wähler diese politische Komödie erkennen? An diesem Jahr bei der Wahl wird ja mancher Kommandant schließlich eine Rolle spielen können, dann werden wir diese in bengalischer Beleuchtung den Wählern zeigen.

6 Personen suchen . . .

So bestellt sich eine Geschichte in 21 Bildern, die wachen in der „Sarger Volksstimme“ beginnt. Was diese 6 Personen suchen und auf welche Ziel sie zu dem Objekt ihrer Sehnsucht gelangen, das zeigt sich im Verlauf der Geschichte; wir wollen nicht vorzeitig das Geheimnis verraten, damit die Spannung unserer Leser nicht herabgesetzt wird.

Verlag der „Sarger Volksstimme“

a. Ueberfall auf einen Schiffen. Jochims Scherke und Anbersten wurde ein Schiffen von einigen jungen Leuten angehalten, die von der Anstalt des Jochims forderte. Da die Anstalt jedoch nichts bei sich hatte, ließ man das Gefährt unversehrt wieder gehen.

o. Der Reichshund der Kreisbeschäftigten veranfaßt am Sonntag, den 19. Januar, 20 Uhr, im Stadtpark 11. Stützpunkt. Vorgelesen hat Kommerzienrat und Rat. Zur Ausführung gelangt eine Operette. Für die Kinder der Mitglieder ist am Nachmittag eine besondere Veranstaltung. Man beachte das heutige Gelernt in unserem Blatte.

Kreis Döhrersleben.

Gemeinsam, 18. Januar. Besichtigung. Der Landwirt Schröder, der seit mehreren Jahren die Wagenführer Landwirte schiedlich padmische im Besitz hatte, hat diese jetzt abgetreten und ist nach Bückfleiter verfahren. Sein Nachfolger ist der Landwirt Brauns von hier geboren. Brauns, der schon im Besitz von circa 200 Morgen ist, hat diese Mitgliedschaft mit ungefähr 400 Morgen noch mit übernommen. Dieser Besichtigung teilgenommen die Hof der Landwirtschaft. Hier kann man wieder sehen, wo Ged. Heil. Herr Brauns hat sich einmal geäußert, die Besichtigung werden zu viel Geld, es werde die Zeit kommen, wo sie noch einmal für einen Kolportage arbeiten.

Aus Thale.

1. Ueberstimmungsgesetz infolge Grundes. Durch angelegtes Grundes und Schnee war getrieben und auch heute morgen der Schienenbahn darauf verfußt, daß einige Grundstücke schon überstimmungsgesetz. Ein großer Ausbruch von Arbeitern hat zunächst getrieben die größte Gefahr befehligen. Heute sind fällige Arbeiter haben, den Arbeiter für fortgesetzt offen zu halten. Das die Gefahr in diesem Jahre so außerordentlich groß geworden ist, dazu haben aber auch ein großer Teil der Arbeiter, die Schienenbahn selbst beigetragen. An ununterbrochener Arbeit wird der Schienenbahn die Ueberstimmungsgesetz bemitt. Die Ufer sind fast bis zum Wasser an und bildet mit dem Grundes und Schnee die Hindernisse, durch welche das Wasser in seinem Laufe gehemmt wird. Wenn derartige Hindernisse im Sommer schon eine Gefahr für die Bevölkerung werden können, so ist es jetzt im Winter noch viel schlimmer durch die Ueberstimmungsgesetz, welche durch die Ueberstimmungsgesetz hervorgerufen wird.

2. Der Bau der Schwimmbecken ist fast fertig, so gar trotz des starken Frostes der letzten Tage ist die Arbeit nicht eingestiegen. Die Arbeiten werden als Postarbeiten ausgeführt von der Firma Wolfstein, Tiefbauunternehmer in Quedlinburg. Zurzeit sind ungefähr 45 Arbeiter damit beschäftigt, die einen Teil zu pflastern und das Planen herzustellen. In diesem Zweck werden zum Aufhören rund 6000 dem Schutt entnommen und auf das Badenstubegebäude aufgeschüttet, von dem später die Fußbodenarbeiten ausgeführt werden sollen. Die Ausschüttungsarbeiten, sowie das Bodenarbeiten in Form, sind fast fertig gestellt. Es kann somit zeitig im Frühjahr mit den Betonarbeiten begonnen werden. Selber erregte sich dieser Tage auch ein böswilliger Unfug, der sehr leicht folgende Folgen gehabt hätte. Es ist sich bei den Arbeiterarbeiten pflügend große Erdmassen und erlitten kein Pflügender einen Arbeiter, welcher erhebliche Beinverletzungen davon trug.

3. Der Kreis Metallarbeiter-Verband. Am Montag, den 21. Januar, 19 Uhr, findet eine Mitgliederversammlung des deutschen Metallarbeiterverbandes statt. Wichtige Tagesordnung.

Aus Quedlinburg.

g. Jugendfreizeit. Am Mittwoch, den 23. Januar, d. J., 20 Uhr, veranfaßt der Ortsausschuß für Jugendpflege in der Aula der Luisen-Oberrealschule einen Nacht-Veranstaltung über Jugendfreizeit, den der Jugendpfleger des Landkreises, Herr Geise, leitend wird. Die Frage nach der Jugendfreizeit war im vorigen Jahre Gegenstand einer besonderen Ausstellung. Das junge Deutschland, die in Berlin, Leipzig, Hannover, die den Großstädten des Reiches mit ihrer außerordentlich interessanten und in die zweckmäßigste Form gebrochene Statistik berechtigtes Aufsehen erregte. Der Bildervertrag des Herrn Geise wird die Ausstellung, die von Quedlinburg über nur wenige Geise haben, an Hand eines Filmstreifens wiedergeben. Der Vortrag des Herrn Geise wird, die den Vorlesungen des Reichsausschusses umkreht werden. Im Hinblick auf die gute Sache, die alles angeht, wird eintrittsgeld nicht erhoben werden.

g. Winterversammlung des Vereines und Versicherungsvereines. Wieher ist die Tagesordnung für die am kommenden Montag, den 21. d. Mts., 20.15 Uhr, im Hotel Quedlinburger Hof stattfindende öffentliche Sitzung des Vereines u. Versicherungsvereines außerordentlich reichhaltig. Zu Anlaß der Einrichtung des Zählpremienschausmais hat der Verein Herrn Bergert Rasmussen um einen kurzen Bildverortrag über den augenblicklichen Stand der Zählpremieneinfrage angefragt. Das allein sollte jedem Veranstaltung geben, sich über das größte Projekt, das im März jemals durchgeführt werden kann, zu unterrichten und die Vermittlung zu befragen. Ein weiterer Vortrag, von Herrn Museumsleiter Schirwitz gehalten, wird sich mit dem Ausbau des Schlosses zum Museum beschäftigen. Auch diese Frage ist für Quedlinburg und die Bedeutung seines Fremdenverkehrs von größter Bedeutung. Es wird weiter berichtet werden über die Bauplanarbeiten. Der Vorsitzende wird die Anträge zum Eisenplan für 1929-30 vortragen und eingehend über die Notwendigkeit referieren, die Autolinien im Ostpark, die heute von einer großen Reihe von Unternehmen ohne Rücksicht auf den Gesamtverkehr betrieben werden, in ein geeignetes System einzufügen, die Stadt Quedlinburg zu betonen. Die Räume für die Aufführung der Werke im Ostpark, die Ende März, die der Definitivität übergeben werden soll, sowie der Schuttbau auf der Hammerste, die um die gleiche Zeit stehen soll, werden vorgelegt werden. Der Magistrat hat die Genehmigung für beide Neueinrichtungen bereits erteilt. Von Interesse dürfte für die Allgemeinheit noch sein, daß der Vereines u. Versicherungsvereines im Hinblick in Verbindung mit dem großen Kreisberuflich ein zementiertes Planbühnen einrichten will mit Hinblick nach dem Eisenplan. Besonders beuohert hat es der Vereines, daß wie aus einer ganzen Zahl im gerichteten Fragen hervorgeht, die Bestimmung der Süderbahn seine Fortschritte gemacht hat. Der Vereines hat infolgedessen auf seine Tagesordnung eine ganze Reihe von Anträgen gestellt, die sich auf die Berechtigung des Eisenarbeitervereines, die Bestimmung der Hauptbahnhofs-Abfahrtsstraße und Bau einer Unterführung im Zuge der Fruchtstraße beziehen.

Kreis Quedlinburg.

Gatesleben, 16. Januar. Die Generalversammlung der Partei am Sonntag, die im Schützenhof lokale stattfand, war nicht so gut besucht wie sonst. In Verbindung des veranfaßten Gesellen-Schweines, welche festliche, sowie als zweiter Vorsitzender die Bestimmung und übermittelte den Mitgliedern noch nachträglich beste Neulösungsvorschläge. Zur Tagesordnung übergehend, wurde zuerst die Zeitungsfrage behandelt. Nach einer ergiebigen Debatte, an der sich außer dem Genossen Treff von Halberstädter Tageblatt die Genossen Geritz, Böse, Böding und Schlegel beteiligten, wurde beschlossen, das Halberstädter Tagesblatt als Parteizitung für den Ort beizubehalten. Der zweite Vorschlag erstattete kein in kurzen Zügen den Jahresbericht. Eine Debatte fand hierzu nicht statt. Darauf berichtete Genosse Siebert über die Mitgliederbewegung und den Kassenbestand. Dem Antrage auf im letzten Jahre wieder ein Aufschwung der Partei festzustellen ist, so befriedigend das Ergebnis nicht. Einige Vorschläge sind mit Beschlag belegt worden. Eine gute Vorkommenschaft zeigen die Kassenverhältnisse. Dem Kassierer wurde auf Antrag der Revisoren Entlassung erteilt. Die Wahl des Vorstandes wurde ein bis vorgenommen und erfolgte einstimmig. Es sind somit wieder gemäß als erster Vorsitzender Genosse Stegmann, als zweiter Vorsitzender Genosse Hoffmeister, als Kassierer Genosse Siebert, als Hauptkassierer Genosse Wendler, als Schriftführer Genosse Mühlberg und als Helfer die Genossen Juch und Deppner. Am 3. März 1929 findet in Magdeburg eine Bezirkskonferenz statt. Die Ortsgruppe Raasdorf, Königau, Hebersleben, Hausneuborf und Gatesleben haben hierzu einen Vertreter zu entsenden. Auf Wunsch des amfendenden Genossen Outbier aus Raasdorf wurde angefragt, für die Zusammenkunft der einzelnen Ortsgruppenvereinsmitglieder Gatesleben, als den zentral gelegenen Ort, zu wählen und die Befragung zum 27. Januar 1929 festzusetzen. Die Ortsgruppe Gatesleben wird Genossen Outbier als Delegierten zur Bezirkskonferenz vorschlagen.

Gatesleben, 16. Januar. Die Reinigung der Straßen bei hohem Schnee bildet alljährlich eine Schwierigkeit und gibt Arbeit für Arbeit. Wenn auch den Einwohnern die Bestimmungen über Straßenreinigung die sie jetzt zu übernehmen haben, bekannt sind, so tritt bei hohem Schnee doch ein Ausnahmestadium ein. Bürgerfreizug und Rinnstein können von den Anwohnern freigegeben werden, aber die Schneemassen des Fahrdammes sind kaum zu beseitigen. Es ist aber auch nicht angedacht, daß eine Gemeinde von 2500 Einwohnern mit regem Geschäfts- und Fuhrverkehr den taunenden Schnee einfach seinem Schicksal überlassen und die Passanten ihrem guten Glück überläßt. Mancher Unfall ist schon durch schmutzige und un-

wegsame Straßen entstanden. Die Gemeindevorwaltung wird deshalb für Beseitigung sorgen müssen.

Hebersleben, 16. Januar. Vom Schützenverein. Am Sonntag fand im Schützenhof lokale die Generalversammlung des Schützenvereines statt. Die Einnahme im letzten Jahre betrug 2214,80 Mark. Die Ausgabe 2049,64 Mark, bleibt ein Kassenbestand von 165,16 Mark. Die Einnahme setzt sich zusammen aus Beiträgen und 1 Beitrag pro Mitglied für Umlageung. Die Ausgabe besteht sich hauptsächlich auf: Pacht, Umlageung und Brunnbau. Daraus erstattete Gartenfreund R. Müller Bericht von der Gartenkommission. Die Wege sind an manchen Stellen noch nicht einwandfrei. Auch die Umlageung muß noch besser befragt werden. Er ersuchte die Gartenfreunde für Mühe zu sorgen. Aus Anlaß dieser Arbeiten beschloß die Generalversammlung, daß jedes Mitglied in diesem Jahre 10 Pfundstücken zu leisten hat. Zum wurde zur Vorarbeitenwahl gestritten. Als 1. Vorsitzender wurde Georg Reister wiedergewählt, 2. Vorsitzender D. Deppner, Kassierer Fr. Immenroth, Schriftführer Richard Müller, als Helfer Karl Schimfeld, Revisoren Ernst Gries und Curtius Willeborn. Der Kreisvorsitzende Gartenfreund Heide, Quedlinburg, hielt dann einen Vortrag über Vorteile und Nachteile des Verbandes, sowie über den Fortschritt der Schützenvereinsbewegung. Der stellvertretende Kreisvorsitzende Gartenfreund Bengel, erläuterte noch einige wichtige Punkte aus der Schützenvereinsorganisation. Die Bestimmung des Beschlusses aus Anlaß der vielen Erdratten, ein Vermittlungsmittel stellen zu lassen. Deswegen wurde beschloßen, künftigen Dingen zu beschließen.

Steddenberg, 17. Januar. Vom Männergesangsverein. Am Sonntagmorgen fand die hiesige Männer-Gesangs-Verein im Hotel „Zum Wurmtal“ seine Jahresversammlung ab. Zwei Gesangsstücke wurden im verlassenen Saale abgehalten, außerdem ein Scherzstück. Der Vereines wirkte bei dem großen Waldfest an der Stadtmühle mit und befragte die Einwohner am Pfingstmontag mit einigen Liedern. Der Vorstand ist fast wie folgt zusammen: 1. Vorf. Hermann Sommer, Kassierer: Karl Brandis, Schriftführer: Heinrich Weidmann; Helfer: Ernst Böhm, Fritz Rüder; Revisoren: Wilhelm Jelling, Richard Jander; Bühnenwart: Robert Sommer. Sämtliche Gängebücher nahmen ihre Arbeit an. Die Bestimmung beschloß, Blüte März einen Familienabend zu veranstalten, zu dem nur Mitglieder Zutritt haben.

Vermischtes.

Mit dem Auto durch die Eisdecke. Auf einem Ge in Kramerfers (Hannab) brach ein mit vier Personen besetztes Auto durch die Eisdecke und verfuhr in den Wellen. Die Anwesen erlitten.

Besitzer und Theatordirektor. War der großen Straßammer des Landesgerichts 8 in Berlin begann am Mittwoch die Berufungsverhandlung gegen den früheren Theatordirektor Dr. Hermann, der im April vorigen Jahres vom Schöffengericht Charlottenburg wegen Betruges in 22 Fällen zu einem Jahr bei 20-tägigen Gefängnis verurteilt wurde. Dr. Hermann ist ein Deutscher, durch die Hermann seinerzeit als Präsident des Reuen Theaters am Zoo den Kaufmann Sohn (Wirtlich) empfindlich gestört hat, indem er die ihm gestifteten Reine zu Schenkungen meier verkaufte. Hermann wird außerdem zur Zeit gefangt, einen Schek über 500 Mark mit dem Namen Rattler unterzeichnet und bei dem Direktor des Reuen Theaters, Carl, in Zahlung gegeben zu haben. Rattler hat den Wägen Hermann gestiftet. Zu der Verhandlung sind verschiedene Schriftsteller als Sachverständige geladen.

Ein eigenartiger Mithias hat in Burgburg (Südwest) mehrere Menschenleben gefordert. Der Mithias lag in einer Scherz, aber er hat den Hirten und zehn Schafe und Irrung dann auf eine 20 Meter entfernte liegende Kirche über. Hier wurden vier Eingeborene getötet und vier verletzt. Die acht Opfer fielen an verschiedenen Stellen der Kirche; die neben ihnen stehenden wurden unversehrt.

Soz. Arbeiter-Jugend

Halterisch. Rote Falken. Horde August Bebel: heute abend pünktlich 20 Uhr, Gruppenabend im Spiegelheim, Spiegelstr. 1. — Gruppe Löwe: Gruppenabend im Lehrerzimmer des Marie-Hauptmanns als Loterie. — Gruppen Friedrich Ober und Karl Marx: Gruppenabend in den nächsten Tagen.

Aus Wernigerode

Ein fabelhafter Doppel-Spielplan
Freitag — Montag
Wochentage 6 Uhr
täglich letzte Vorstellung
7,49 Uhr

Der Kampf des Donald Westhot

Nach dem in der „Berliner Illustrierten“ erschienenen Roman von Viktor Holländer

Hauptdarsteller:
Ferni Morona — Inna Roday
Gitar: Honska — Karl Evans — Nikolai Malin

Paul Heidemann
in dem tollen Lustspiel
Einladung zum Nachhessen

Im Belpogramm:
Rango — der Schlantentäter
Deilig-Well-Wechenberle

Maskensportime
Masken, Kappen, Schürze-Artikel
aller Art, von den einlichsten bis zu den prächtigsten, empfiehlt
in den pianissimo, empfiehlt
Friedrich Frankbach
Burgstraße 50.

Deutscher Baugewerksbund
Baugewerkschaft Wernigerode.

Sonabend, den 19. Januar 1929, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus

Mitglieder - Versammlung

Die Tagesordnung wird in der Verammluna befragt werden. Zahlreiches Erscheinen der Kollegen erwartet

Der Vorstand.

KL Kammer-Lichtspiele
Wernigerode

Ab heute Freitag bis Montag:
Ein schönes Lied von Liebe, Leid und Lust

Wie einst im Mai

Ein Filmspiel in 3 Teilmächten: 1848 - 1890 - und heute.

In den Hauptrollen:
Ellen Richter — Paul Heidemann
Herrn Pichs — Walter Rilla — Frida Richardi

Der Meister der Musik, in dem Sensations-Standard-Film
Der Kapitän von Singapore
Eine Erzählung aus dem Orient — Zuerst, schön und dann wieder feiner, gekünstelt, gefühlvoll
Künstermusik

Theaterbund
8. Pflanzvorstellung
Mittwoch, den 23. Januar, 8 1/2 Uhr
Zu Lessings 200. Geburtstag:

„Der junge Gelehrte“

Lustspiel in 3 Akten von G. E. Lessing.

Karten für Nichtmitglieder 0,75 bis 2,25 Mk. im Vorverkauf, Zigarngeschäft Ramm, Papierhandlung Schaffhäuser

Freibank

Sonabend von 9—11 Uhr
in dem großen Saal
Rind- u. Schweinefleisch

Freiwillige

Freiwillige Schlachtetes
Rohfleisch,
warme Würst
empfehlen
Ernst Gothe
Kochhandlert
Grünestraße 1.

Bettstellen

in Holz u. Metall, mit Patent- u. Ankerfedern
45, 55, 65 u. 75 R-M.
Alle anderen Möbel, Federbetten, Chaiselongues, Sofas, etc. werden hier, preislos, bei bequemem Ratenschlagendes das
Bettenhaus „Otto“,
Kaiserstraße 62,
Patent-Matratze 12-Mk. an.

Raum

best und besetzt als
Werkstelle

am 1. Februar, im letzten der Stadt, zu vielen anderen, am Montag, 29. d. M., um 10 Uhr, öffentliche, im Markt, Nr. 8.

Das Wintervergnügen der
Freiwilligen Feuerwehr
Wernigerode

findet am Sonnabend, den 19. Januar, im Stadtkirchhaus statt. Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht.

Anzug: Uniform.
Freunde u. Gönner der Wehr sind herzlich eingeladen.
DAS KOMMANDO.

Anfertigung von Möbeln

aller Art, nach Angaben und eigenen Entwürfen, sowie Uebernahme aller Bauarbeiten in laubender Ausführung zu billigen Preisen

Sarg-Lager
in allen Preislagen

Karl Brecht Möbel- u. Tischlerei
Pfälzergasse Nr. 4

Partei-Literatur jeder Art
zu haben in der
„Sartzer Volksstimme“ Burgstraße 9



Stadt-Theater.
 Freitag, den 18. Januar 1929, 20 bis 22^{1/2} Uhr:
 Erstaufführung in neuer Ausstattung:
„Nathan der Weise“
 Dramatisches Gedicht von G. G. Lessing (10,50 - 3,80 Mk.)
 Sonnabend, den 19. Januar 1929, 20 bis 22 Uhr:
„Die spanische Fliege“
 Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach
 (1,50 bis 0,30 Mk.)

Bekanntmachung.
 Gemäß § 40 ff. des Wasserrechts vom 7. April 1913 hat die Dargers Brauerei A. G. in Halberstadt, unter Einwirkung von Zeichnungen und Berechnungen beantragt, die für den Brauereibetrieb mit ihren Grundstücken, Parzelle Nr. 38, Gartenplatz 37, der Gemarkung Halberstadt, einzutragende im Grundbuche von Halberstadt Band 9, Blatt 2202, das Recht zu verleihen,
 1. aus dem Abfließgraben der Viehweide bei Spitzelberggraben Nr. 19/103, Gartenplatz 37, Stadtkreis Halberstadt im Bunte B der Zeichnungen etwa 20 cm in der Stunde Wasser nach und der 24 Stunden ständigen Betriebszeit und unmittelbar betriebshauer die den Brauereibetrieb an einmünden, in die Brauerei abzulassen und höchst auf Brauereibetriebe zu ge- und zu verwenden.
 2. a) das geordnete, nicht verunreinigte Wasser in den Grundbuch Parzelle Nr. 15/103, Gartenplatz 37, Stadtkreis Halberstadt im Bunte C der Zeichnungen in einer Menge von 17 cbm in der Stunde wieder einzuleiten.
 b) das geordnete, verunreinigte Wasser in einer Menge von 4 cbm in der Stunde im Bunte E der Zeichnungen dem hiesigen Kanalisationsbetriebe anzuleiten, um es nach Reinigung und Mischung der Vorflut (Kloaken) wieder auszulassen.
 3. aus einem Tiefbrunnen bei Bunte A der Zeichnungen das für den Brauereibetrieb notwendige Wasser in einer Menge von 20 bis 25 cbm in der Stunde während der 24 Stunden ständigen Betriebszeit nach Maßgabe der eingehenden Zeichnungen und Berechnungen zu entnehmen und hiedurch zum Betriebe der Brauerei zu gebrauchen und zu verwenden.
 Gemäß Artikel 23 und 12 der III. Ausführungsanweisung zum Wasserrecht vom 7. April 1913 wird hiermit bekannt gemacht, daß ein solches Verbot gegen die Verleitung und etwaige Ansprüche auf Verleitung und Unterbindung von Verleitungen oder auf Entschädigungen bei der Vollstreckung in Halberstadt hinsichtlich 3. Ausdehnung oder auf Entschädigung ausbleiben und
 4. die Rechte an der Einweihung oder Verleitung des Grundes an einer Benutzung der durch den Antrag der Dargers Brauerei beantragte Rechte hinsichtlich 3. der Grundstücke, durch welche die von dem genannten Bunte begründete Rechte beeinträchtigt werden, sind bei der Verleitung, Verleitung mit dem unter Artikel 2 bis 5 der III. Ausführungsanweisung zum Wasserrecht vorgeschriebenen Unterlagen einzuwenden.
 Die Frist für die Erhebung von Widersprüchen und die Anmeldung von Ansprüchen wird auf 4 Wochen festgesetzt mit dem Verlaufe der 4. Woche gegen die Verleitung, Verleitung mit dem unter Artikel 2 bis 5 der III. Ausführungsanweisung zum Wasserrecht vorgeschriebenen Unterlagen einzuwenden.
 Die Zeichnungen und die Erläuterungen liegen im Geschäftszimmer der Wasserverwaltung an Halberstadt, Schulhaus, Zimmer Nr. 6, zur Einsicht aus. Die mündliche Eintragung der rechtskräftig gemachten Widersprüche, der Ansprüche auf Verleitung und Unterbindung von Verleitungen und der Entschädigungsansprüche wird auf **Sonnabend, den 23. Februar 1929, 10 Uhr**, vor der Vollstreckungsverwaltung Halberstadt, im vorbereiteten Zimmer abverhandelt.
 Hierzu werden die Unternehmer und diejenigen, welche Widersprüche und Ansprüche erheben wollen, mit der Erläuterung eingeladen, daß die Erläuterung auch im Falle des Ausbleibens eines Beteiligten stattfinden.
 Halberstadt, den 29. Dezember 1928.
 Namens des Bezirksausschusses,
 Der Vorsitzende,
 In Vertretung: **Dr. Knoblauch**

Schlachthof-Freibrief von 9 bis 11 Uhr
Schweine- und Rindfleisch

Gemeindekrug „Spiegelsdorf“
 Wilhelm Hochhaus
 Halberstadt, Spiegelsbergweg Nr. 16
 Sonnabend, den 19. und Sonntag, den 20. Januar 1929

Schlachte-Fest
 Beginn: Sonnabend 9 Uhr vormittags - Auskang von 11 bis 12 Uhr
 Schlicht-Bock, Schlicht-Butter, Schlicht-Äpfel und Äpfel
 Betta Hochhaus, Wilhelm Hochhaus

Roffenlose Feuerbekämpfung
 Ohne Verzinsung gegen Zahlung möglicher Monatsbeiträge
 Sonder-KB: Bezugsversicherung bis 2000 Mk., auch für Erdbebenhaftung ausfallsicher
 Vollständig und vollständig neutral
 Rechtsanspruch! Kein Kirchenaustritt!

Bertretung
 für den Bezirk Seubeber an organisierten und qualifizierten gewandten Sachverständigen
 Sonder-KB: Bezugsversicherung bis 2000 Mk., auch für Erdbebenhaftung ausfallsicher
 Vollständig und vollständig neutral
 Rechtsanspruch! Kein Kirchenaustritt!

Damen-Strümpfe etc.
 Damen-Strümpfe in Schwarz Serie IV 2,50 Serie III 2,25
 Damen-Strümpfe in Schwarz Serie IV 2,50 Serie III 2,25
 Damen-Strümpfe in Schwarz Serie IV 2,50 Serie III 2,25
 Damen-Strümpfe in Schwarz Serie IV 2,50 Serie III 2,25

Zeitotagen :: Schürzen
 Herren-Einzelhemden Serie IV 2,50 Serie III 2,25
 Herren-Normalunterhemden Serie IV 2,50 Serie III 2,25
 Ein großer Vollen Herren-Unterhemden, innen gut gewaschen Serie III 1,50 Serie II 1,25
 Großer Vollen prima Knäufelhemden Herren-Schale resultier Wert weit höher a. Auslauf, 90 55 Pf.

Damen-Strümpfe etc.
 Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25
 Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25
 Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25
 Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25

Zeitotagen :: Schürzen
 Damen-Schürzen in allen Größen, mit warmem Innenfutter Serie IV 1,50 Serie III 1,25
 Ein riesiger Vollen Kinder-Schürzen mit warmem Innenfutter Serie III 1,50 Serie II 1,25
 10 Weisse Steigerung je Größe.
 Ein großer Vollen Damen-Unterhemden, gut gewaschen Serie IV 2,50 Serie III 2,25

Damen-Strümpfe etc.
 Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25
 Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25
 Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25
 Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25

Zeitotagen :: Schürzen
 Damen-Schürzen in allen Größen, mit warmem Innenfutter Serie IV 1,50 Serie III 1,25
 Ein riesiger Vollen Kinder-Schürzen mit warmem Innenfutter Serie III 1,50 Serie II 1,25
 10 Weisse Steigerung je Größe.
 Ein großer Vollen Damen-Unterhemden, gut gewaschen Serie IV 2,50 Serie III 2,25

Damen-Strümpfe etc.
 Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25
 Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25
 Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25
 Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25

Zeitotagen :: Schürzen
 Damen-Schürzen in allen Größen, mit warmem Innenfutter Serie IV 1,50 Serie III 1,25
 Ein riesiger Vollen Kinder-Schürzen mit warmem Innenfutter Serie III 1,50 Serie II 1,25
 10 Weisse Steigerung je Größe.
 Ein großer Vollen Damen-Unterhemden, gut gewaschen Serie IV 2,50 Serie III 2,25

Damen-Strümpfe etc.
 Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25
 Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25
 Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25
 Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25



Nutzen Sie den letzten Tag!
 Sie müssen ein ganzes Jahr warten, bis Sie wieder so billig kaufen können.

Baumwollwaren

Oberhemden	jeft Meter 75	86 Pf.	Weibe Weibschlar, m. gestreift	4.90
Oberr-Barchend, kräftige	jeft Meter 1,05	56 Pf.	Sanfte Weibschlar	4.90
Oberhemden, gut gewaschen	jeft Meter 65	45 Pf.	Reißer	2.45
Sanfte Weibschlar	jeft Meter 65	48 Pf.	Dandilicher	25 Pf.
Reißer	jeft Meter 65	54 Pf.	Wollweberhemden	40 Pf.
Unterob-Barchend, mollige Ware	jeft Meter 1,05	58 Pf.	Reißerhemden, farblos	25 Pf.
Reißer, gewaschen	jeft Meter 1,05	95 Pf.	mit und ohne Schlaufen	25 Pf.
Schürzenstoffe, ca. 120 cm breit	jeft Meter 1,25	65 Pf.	Ein Vollen Weibschlar	8 Pf.

Wäsche

Damen-Oberhemden Serie IV 1,95 Serie III 1,45 Serie II 1,15 Serie I 80 Pf.	Damen-Weibschlar, mit Ständer Serie IV 3,95 Serie III 2,95 Serie II 2,45 Serie I 1,25
--	---

Zeitotagen :: Schürzen

Damen-Nachhemden, m. St. Ständer Serie IV 2,75 Serie III 2,25 Serie II 1,90	Ein Vollen Damen-Oberhemden, mit Schlaufen oder breiter Ständer Serie IV 3,85 Serie III 2,75 Serie II 2,25 Serie I 1,25
---	---

Damen-Strümpfe etc.

Damen-Strümpfe in Schwarz Serie IV 2,50 Serie III 2,25	Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25
--	--

Zeitotagen :: Schürzen

Damen-Schürzen in allen Größen, mit warmem Innenfutter Serie IV 1,50 Serie III 1,25	Ein riesiger Vollen Kinder-Schürzen mit warmem Innenfutter Serie III 1,50 Serie II 1,25
---	---

Damen-Strümpfe etc.

Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25	Damen-Strümpfe, Knit, Serie IV 2,50 Serie III 2,25
--	--

P. Reichenbach

Sprech-Apparate
Schall-Platten
 in höchster Vollendung
Hugo Meinel
 Maximilian 5
 (am Hohweg)
 Reparaturen billigst

Emulsiöle
fetten, geteilten Butter
 Dr. H. Meinel
G. Ludewig
 Schuberstraße Nr. 31
 Fernruf 1187.

Hochzeits-Auto
 Privat
Autoanruf 2820
 Finko

Am 27. Januar 1929, abends 18 Uhr,
 findet im „Kaffee Vaterland“, Walter
 Rathenaustraße 65, ein
Unter Abend

zu Gunsten der hies. israelitischen
 Schule, statt.
 Eintrittskarten: Erwachsene 1.- Mark,
 Schüler 0,50 Mark. - Für ein abwechslungs-
 reiches Programm und Bilet ist bestens
 Sorge getragen. Der Feiausschuß.

General-Versammlung
 des israelitischen Frauenvereins
 Montag, den 21. Januar, nachmittags 4 Uhr
 Rathenaustraße 65, ein
 Nebenheitsbericht. Gemüthliches Beisammeln.
 Der Vorstand.

Gefangenen „Sängerbund“
 Mitglied des D. M. S. B.

Rappenfest
 am Sonnabend, 19. Januar 1929,
 abends 8 Uhr, in herzlich beheizten
 großen Saale des Stadtparcs

Heberausstellungen aller Art erlangen
 Stimmung - Tanz - Humor
 ist die Parole
 Unsere Mitglieder mit ihren singebigen
 sowie durch Mitglieder eingeführte Gäste
 sind herzlich willkommen.
Der Fest-Ausschuß

Restaurant Zum Kanonenberg
 Am Sonnabend, den 12. und Sonntag,
 den 13. Januar 1929

Bockbier-Fest
 Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Albin Döfler.

Am Sonnabend, den 19. Januar
 veranstaltet ich ein
Schlachte-Fest
 mit
Bockbier-Auskang
 Hierzu sind alle Gäste und Freunde ergebenst
 eingeladen.
Johann Grella
 „Restaurant am Kanonenberg“, Braunschweigstr. 23

Schlachte-Fest
 mit
Bockbier-Auskang
 Hierzu sind alle Gäste und Freunde ergebenst
 eingeladen.
Johann Grella
 „Restaurant am Kanonenberg“, Braunschweigstr. 23

Geflügel-
Ausstellung
 vom 18. bis 20. Januar 1929
 im Schützenwall
 Sämtliche Geflügelarten sind vertreten.

Geflügel-
Ausstellung
 vom 18. bis 20. Januar 1929
 im Schützenwall
 Sämtliche Geflügelarten sind vertreten.

Geflügel-
Ausstellung
 vom 18. bis 20. Januar 1929
 im Schützenwall
 Sämtliche Geflügelarten sind vertreten.

Geflügel-
Ausstellung
 vom 18. bis 20. Januar 1929
 im Schützenwall
 Sämtliche Geflügelarten sind vertreten.

Geflügel-
Ausstellung
 vom 18. bis 20. Januar 1929
 im Schützenwall
 Sämtliche Geflügelarten sind vertreten.

